

Zeitschrift: Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode
Herausgeber: Zürcherische Schulsynode
Band: 76 (1909)

Artikel: I. Zusammenstellung der Berichte der zürcherischen Schulkapitel vom Jahre 1908
Autor: Vetter, Theodor
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-743853>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

I. Zusammenstellung

der

Berichte der zürcherischen Schulkapitel

vom

Jahre 1908.



A. Zahl und Besuch der Versammlungen.

Schulkapitel	Mitglieder		Versammlungen	Absenzen		Sektionen und Vereinigungen	
	Verpflichtete	freie		entschuldigte	unentschuldigte	Zahl	Versammlungen oder Uebungen
Zürich * . .	628	27	5	196	—	1**	s. Lehrerverein Zürich
Affoltern . .	45	—	4	6	1	—	—
Horgen . .	122	7	3	35	4	3	8
Meilen . .	70	5	4	28	2	3	1
Hinwil . .	119	—	3	19	5	6	14
Uster . .	66	5	4	22	2	—	—
Pfäffikon . .	64	3	3	13	4	4	6
Winterthur	213	—	4	69	4	4	52
Andelfingen	64	—	4	25	4	2	—
Bülach . .	72	—	4	23	6	—	—
Dielsdorf . .	55	3	4	17	1	2	—
1908:	1518	50	42	453	33		
1907:	1514*	26	42	418	32		
1906:	1428	62	41	323	28		

* Die Angaben des Jahres 1907 erweisen sich als unrichtig.

** Lehrerverein Zürich mit 6 Zweigvereinen.

Den Wunsch meines Amtsvorgängers, es möchten die Kapitelsaktuare ihre Berichte etwas übersichtlicher gestalten, haben sich die Herren offenbar zu Herzen genommen: Die Berichte sind meist klar und wohlgeordnet. Das Kapitel Zürich, dessen Angaben im Jahre 1907 aus bestimmten Gründen nicht ganz zuverlässig waren, bietet jetzt genaue Mitgliederzahlen. Trotzdem darf unsere ganze Tabelle nicht als statistisch unanfechtbar angesehen werden; sie will auch nur in aller Kürze und Einfachheit ein Gesamtbildchen der elf zürcherischen Schulkapitel und ihrer Versammlungen geben.

Niemand wird der Lehrerschaft mangelnden Eifer im Besuche der Kapitelsversammlungen vorwerfen wollen. Die 42 Zusammenkünfte hätten bei stets vollzähligem Besuche durch alle 1568 verpflichteten und freien Mitglieder eine Gesamtpräsenz von 6612 aufweisen müssen; statt dessen beträgt sie — unter Abzug der 453 entschuldigten und 33 unentschuldigten Absenzen — 6126. Wahrhaftig eine Frequenz, deren sich wenige Behörden oder Vereinigungen werden rühmen können.

Daß der Charakter der Versammlungen bei Institutionen, deren Teilnehmerzahl zwischen 45 und 628 schwankt, ein sehr verschiedenartiger sein muß, liegt klar zu Tage. Hier eine vertrauliche, offene Aussprache über Angehörtes und Erfahrenes, hier ein schwungvoller Vortrag vor gewaltiger Zuhörerschaft, in deren Mitte eine fruchtbare Diskussion von längerer Dauer sich nur ausnahmsweise entwickeln kann. Für die großen Kapitel ist daher eine Trennung in Fachsektionen (Lehrervereine mit ihren Spezialabteilungen) geboten; aber auch Kapitel mäßigeren Umfanges, wie Hinwil, suchen durch lokale Teilung der Lehrerschaft nutzbringendere Zusammenkünfte zu schaffen. Ueberflüssig wäre es hervorzuheben, daß jedes der beiden Trennungssysteme auch seine Nachteile hat; das eine den der Spezialisierung, das andere vielleicht den der Eingengung des örtlichen Horizontes. Dafür wird der Einzelne bemüht sein, sich auf andere Weise die Möglichkeiten zu erwerben, die ihm für Beruf und Leben förderlich sind.

Fast alle Berichte erwähnen den üblichen allgemeinen Eröffnungsgesang; nur Uster klagt, daß dabei die Zahl der Zuhörer oft größer sei als die der Sänger. In einem Kapitel scheint der Arbeitseifer so groß zu sein, daß der Schlußgesang erst beim gemeinsamen Mittagmahle erschallen kann. Frische und Freudigkeit haben offenbar bei den Tagungen nirgends gefehlt und die Manigfaltigkeit des Stoffes muß gewiß Jedem etwas bieten. Vortragende scheinen den Herren Präsidenten fast überall in ausreichender Zahl aus heimischer Erde zu wachsen, nur selten ist man genötigt, jenseits der Bezirksgrenzen auf die Suche zu gehen. Ob das Kapitel Meilen richtig handelte, indem es zum Zwecke der Berufung auswärtiger Kräfte einen Jahresbeitrag von 1 Fr. von seinen Mitgliedern erhob, mögen Andere entscheiden.

Vom gemütlichen Zusammensein nach den Verhandlungen — und wer wollte den Wert solcher Stunden unterschätzen? — wissen fast alle Kapitel zu melden; besonders freundlich aber mutet es an, wenn von einer Seite hervorgehoben werden kann, auch die Lehrerinnen haben sich fröhlich daran beteiligt, trotz der ablehnenden Haltung, die so viele von ihnen gegenüber der Lehrerwitwen- und Lehrerwaisenstiftung (man gestatte mir diese prägnantere Schreibung) eingenommen hatten.

B. Tätigkeit der Schulkapitel.

1. Lehrübungen.*

Zürich. — Dieses Kapitel sieht sich seiner Größe wegen genötigt von Lehrübungen zu abstrahieren und glaubt auch für keinen Ersatz sorgen zu müssen, um § 4, *a* des Reglementes für die Schulkapitel irgendwie zu erfüllen, da verschiedene Sektionen des Lehrervereins Lehrübungen aller Art veranstalten.

Affoltern. — *a*. Herr Lehrer Walder in Affoltern behandelte geschickt und erfolgreich das Thema „Vögel im Winter“.

* Ein vorgesetzter * bedeutet: „nach dem Vorschlage der Konferenz der Kapitalspräsidenten“.

b. * Herr Lehrer Schiesser in Hedingen erteilte eine Turnlektion, um seine „Einführung ins Springen“ vorzuführen; die Kollegen fanden daran viel Löbenswertes, wollten jedoch nicht entscheiden, „ob das Springen vom Sprung aus Stand oder vom Anlaufssprung auszugehen habe“.

c. * Herr Sekundarlehrer Kreis in Obfelden will sich durch eine Lehrstunde in der von ihm selbst gefundenen „Retrograden Methode des Conto-Correntes“ das Urteil der Kapitularen über diese Art der Behandlung einholen. „Nach der Regula falsi setzt der Unterrichtende voraus, alle Soll- und Habenposten liegen bei gleichem Zinsfuße gleich lang an Zins und läßt so den Kapitalsaldo, dessen Zinszahl und den Zins bestimmen. Darauf setzt die Korrektur ein, wonach im behandelten Beispiele die Zinszahlen zu unsern Gunsten im Haben, die andern im Soll erscheinen. Es wird der Nummernsaldo gebildet und der Zins herausdividiert. Der Abschluß zeigt das äußere Merkmal der retrograden Methode gegenüber dem progressiven Verfahren.“ Die Zuhörer halten diese Art der Behandlung für durchaus verständlich.

Horgen. — Die sonst so reichgedeckte Tafel dieses Kapitels zeigt nur ein Gericht, das man — nach dem Muster des letzten Jahresberichtes — unter die Lehrübungen einreihen darf: *, „Vorführung des Knap'schen Zählrahmens durch den Erfinder“. Resultat: Vollkommene Zustimmung wie bei verschiedenen Kapiteln im Vorjahre.

Meilen. — Herr Lehrer A. Heer in Hombrechtikon exerzierte mit einer fünften Klasse die *, „Anwendung der verschiedenen s-Formen“. Aus einem Aufsätze ließ er alle Wörter mit *s* an die Tafel schreiben, dieselben in Gruppen bringen und daraus die Regeln ableiten, die alsdann mit weiteren Beispielen eingeübt wurden. Das beständige Ueben in der Anwendung sei besser als das Einprägen der Regeln“, meinten die Zuhörer.

Hinwil — hat für die Kapitelsversammlungen keine

Lehrübungen veranstaltet, wohl aber für die Sektionen, wovon später.

Uster. — Mit Bedauern bemerkt der Berichterstatter, daß keine Lehrübungen geboten worden seien; aber er weist auf den achttägigen Zeichen- und Skizzierkurs, der im Frühjahr unter Leitung des Herrn Lehrer Merki in Männedorf stattgefunden und an dem ein Viertel aller Mitglieder teilgenommen habe. Reiche Anregung sei von dieser Veranstaltung ausgegangen.

Pfäffikon. — Auch hier bestand — wie im Kapitel Horgen — die einzige Lehrübung in der * Vorführung des Knap'schen Zählrahmens, dessen Anschaffung — wo es nötig ist, mit einem Staatsbeitrage — das Kapitel Pfäffikon sehr empfiehlt.

Winterthur. — Die große Mitgliederzahl machte die Abhaltung von Lehrübungen unmöglich.

Andelfingen. — * Herr J. Müller in Kleinandelfingen behandelte in einer sechsten Klasse das schweizerische Eisenbahnnetz und zwar indem er von der Voraussetzung einer größeren Eisenbahnfahrt ausging, für die alle wichtigeren Stationen genannt und auf einer Tafel, die das Flußnetz trug, eingetragen werden mußten. Die Anschaulichkeit fand Anerkennung, doch dürfte sich die Methode in einer Mehrklassenschule kaum durchführen lassen.

Bülach. — a. * Herr U. Meier, Rorbas, zeigte mit den Mädchen der sechsten bis achten Klasse, wie man auch im Winter im Saale turnen könne.

b. * Herr Heß, Höri, führte eine Turnlektion vor, die aus schwedischem und deutschem Turnen zusammengesetzt war, wobei einzelne schwedische Gerätübungen besonders gefielen, weil sie den Körper allseitig in Anspruch nehmen und eine gleichzeitige Betätigung aller Schüler ermöglichen.

c. Frl. Ritzl, Breite, gab einer siebenten und achten Klasse eine Stunde in * Hygiene im Anschluß an die Behandlung des Ohres.

Dielsdorf — hat keine Lehrübungen abgehalten.

Aus dieser Zusammenstellung ergibt sich, daß im Berichtsjahre die Lehrübungen vor versammelten Kapitularen nicht sehr beliebt gewesen, obgleich die vorgeschlagenen Themata manigfaltig und interessant sind. Eine weit regere Tätigkeit zeigen die Kapitel auf dem Gebiete der

2. Vorträge und Besprechungen.

Zürich. — *a. Winke über den Grammatikunterricht* gab Herr Sekundarlehrer Emil Näf, der für kürzere und häufigere Grammatiklektionen eintritt, in denen dem Schüler mehr der innere Zusammenhang der Satzglieder und Satzgruppen klar gemacht als eine ausführliche Terminologie beigebracht werden soll.

b. Herr Direktor Kull sprach über die *Verstaatlichung der Blinden- und Taubstummenanstalt* und die damit geschaffene Grundlage für die Neugestaltung des Blinden- und Taubstummenwesens im Kanton Zürich. Leider erwähnt der Kapitalsberichterstatter mit keiner Silbe, wie sich der Vortragende den Ausbau des neuen Institutes denkt.

*c. * Die Lehrerschaft und die soziale Frage* war das Thema, über das Herr Sekundarlehrer Seidel zu den Zürcher Kapitularen sprach. Er bedauert, daß der Lehrerstand sich nicht an der sozialen Arbeit betätige, wie er sollte und erblickt den Grund hiefür in der mangelnden Vorbildung und Schulung auf diesem Gebiete. Von der künftigen Bürgerschule erwartet er eine wesentliche Steigerung des sozialen Verständnisses auch bei den akademisch Gebildeten.

d. Herr Seminarlehrer Dr. Paul Suter erfreute die Kapitelskonferenz mit einem prächtigen Bilde der *Strömungen in der neueren Literatur*.

e. Das Ferienheim Neumünster und seine Entwicklungsgeschichte stellte Herr Sekundarlehrer Bär, Zürich V, in lebhafter Schilderung und trefflichen Lichtbildern vor.

Affoltern. — *a. Die drahtlose Telegraphie und deren Fortschritte* war der Gegenstand eines klaren und lehrreichen

Vortrages des Herrn Sekundarlehrer Wartenweiler von Örlikon, der von Heinr. Rud. Hertz ausgehend die gesamte, reiche Entwicklung dieser Wissenschaft bis auf die jüngste Gegenwart schilderte und durch gelungene Demonstrationen illustrierte.

b. Herr Lehrer Rüegger, Affoltern, führte seinem Kapitel *Experimente mit Sauerstoff* vor, keineswegs in der Absicht inhaltlich etwas Neues zu bringen, sondern um zu zeigen, wie sich mit den einfachsten Mitteln experimentieren läßt, und das scheint dem Vortragenden sehr gut gelungen zu sein.

c. * *Reorganisation der Witwen- und Waisenstiftung* war das Thema, über das Herr alt Sekundarlehrer Lutz, Seen, zum Kapitel Affoltern sprach. Der Inhalt bedarf keiner Rekapitulation; bemerkenswert ist, daß hier die Mehrzahl der Lehrerinnen den erziehungsrätlichen Anträgen beistimmte.

d. *Ein Kapitel aus der Hygiene* (Auge und Ohr) behandelte Herr Bezirksarzt Dr. Walder, Mettmenstetten, wobei er der Lehrerschaft eine Reihe sehr nützlicher Anweisungen gab.

e. Begeistert und anregend berichtete Frau Schiesser-Schenkel von Zwillikon über den *Kurs für Jugendfürsorge* in Zürich.

Horgen. — a. Für die künftige Weltsprache (?) *Esperanto* trat Herr Sekundarlehrer Vögeli, Adliswil, mit einem Vortrage ein.

b. *Der Bau der Schweizeralpen* wurde durch Herrn Sekundarlehrer Bodmer in Adliswil in einem Vortrage erläutert, dem prachttvolle Profile als Anschauungsmaterial beigegeben waren.

c. * *Ueber jugendliches Verbrechen* (cf. Nr. 13 der Vorschläge für 1907) referierte Herr Verwalter Knabenhaus in Ringwil. Mit der Schilderung der traurigen Ursachen dieser immer stärker auftretenden Erscheinung verband der Vortragende einen sorgfältigen Hinweis auf die Mittel zu deren Bekämpfung.

Meilen. — a. Herr Sekundarlehrer Stelzer, Meilen, tritt für *Persönlichkeit und Persönlichkeitsaufsatz in der Volks-*

schule ein, bekämpfte die übermäßige Ängstlichkeit in Orthographie und Grammatik und will vor allem die Gestaltungsgabe der Schüler entwickeln.

b. * *Reorganisation der Witwen- und Waisenstiftung* war der Gegenstand eines Vortrages des Herrn Sekundarlehrer Graf in Kilchberg. Es scheint sich keinerlei Opposition gezeigt zu haben.

c. Die Frage „*Wie pflanzt die Schule Vaterlandsliebe?*“ beantwortet Herr Lehrer Uehlinger, Männedorf, mit dem Hinweis auf die Sagenwelt, die Geschichte, auf die Männer eigener Kraft, auf die schöne Natur, auf vaterländische Dichtung und Gesang. Von der kommenden Bürgerschule verspricht er sich eine starke Förderung des gesunden Patriotismus. „In Allem aber sei der Lehrer Vorbild.“

d. *Den Weltverkehr und seine Mittel* veranschaulichten überaus schön und lehrreich Herr Sekundarlehrer Kollbrunner, Zürich II, durch einen anregenden Vortrag und Herr Lehrer Baumann, Zürich III, durch prächtige Projektionsbilder.

e. *Die Behandlung der Lüge im Schulleben*, Vortrag des Herrn Dr. Förster, Privatdozent in Zürich. Der Vortragende empfiehlt seelsorgerische Behandlung des lügenden Kindes und Erziehung zur Wahrheit durch genaue Wiedergabe des Beobachteten. — Der Vortrag machte tiefen Eindruck.

Hinwil — hatte zunächst drei Redner, die nicht dem Bezirke angehörten. a. * Herr Verwalter Knabenhans, Ringwil, sprach über *jugendliches Verbrechen* (vgl. Horgen, c.); b. Herr Tobler, Direktor des Landerziehungsheims Oberkirch, schilderte die Vorzüge der *Landerziehungsheime*, in denen nicht nur Verstandesbildung (wie in der öffentlichen Schule), sondern auch Bildung von Charakter und Gemüt gepflegt werden könne.

c. * *Die Reorganisation der Witwen- und Waisenstiftung* behandelte Herr Methodiklehrer G. Egli, Zürich, der mit seinen Ausführungen allseitige Zustimmung fand.

d. Mit dem Vortrage „*Joseph Roos, ein schweizerischer Volksdichter*“ gelang es Herrn Sekundarlehrer Schlatter in

Dürnten das Interesse seiner Kollegen auf einen nationalen Poeten zu lenken, dessen Werke (insbesondere „No Fyrobigs“ und „Gschichtli“) noch viel zu wenig geschätzt werden.

e. *Der Informationskurs in Jugendfürsorge* in Zürich bot Herrn Lehrer Stauber, Wald, den Ausgangspunkt, um für energische Unterstützung von Kinderkrippen, Jugendhorten etc. einzutreten, während der zweite Referent, Herr Lehrer Wegmann in Wetzikon die Erziehung des Kindes zu Opfersinn und allgemeiner Menschenliebe befürwortet.

Uster. — a. * Herr Etzensperger, Verwalter der zürcherischen Pflegeanstalt für bildungsunfähige Kinder in Uster, war der berufene Mann, um über *das anormale Kind und seine Behandlung in Schule und Haus* sich auszusprechen. Durch seine Darlegungen wie durch seine Führung durch die Anstalt gab er viele und wertvolle Winke für jeden Erzieher.

b. * Herr Lehrer Herter in Winterthur begründete klar und überzeugend die Notwendigkeit einer *Reorganisation der Witwen- und Waisenstiftung*. Nach lebhafter Diskussion erfolgte Zustimmung zu den bekannten Vorschlägen.

e. Eine glänzende Leistung muß der freie Vortrag der Frl. Anna Kuhn in Üssikon über *Shakespeare* gewesen sein, durch welchen den Zuhörern „zwei weihevollen Stunden“ bereitet wurden.

d. Herr Lehrer G. Forster in Nänikon suchte mit seinem *Berichte über den Skizzierkurs des Herrn Merki* zu zeigen, wie allgemein anregend solche mehrtägige Kurse für die Lehrerschaft sind.

e. * Herr Sekundarlehrer H. Bollinger in Dübendorf behandelte *Gottfried Keller als Erzieher* und zeigte sehr geschickt und erfolgreich am „Grünen Heinrich“ und an „Martin Salander“, wie hoch Keller das Ethische schätzt.

f. * Herr Dr. Emil Weber, Sekundarlehrer in Brüttisellen geleitete seine Zuhörer auf einem *botanischen Ausfluge ins Gebiet der Churfürsten* und schilderte Herkunft und Haushalt der Flora jener Gegend mit größter Anschaulichkeit.

g. Mit *Deklamationen* erfreute Herr G. Forster, Nänikon, seine Kollegen.

Pfäffikon. — a. * Herr Lehrer Herter von Winterthur sprach über die *Reorganisation der Witwen- und Waisenstiftung* (vgl. Uster, b.).

b. Herr Lehrer Zimmermann, Lipperschwendi, war bestrebt, in seinem Vortrage über den *Aufsatzunterricht* die Lehrerschaft für den freien Aufsatz zu gewinnen.

c. Herrn Kägi von Bauma gelingt es, mit einem Referate über *Esperanto* die Kapitelsmitglieder zu überzeugen, „daß eine internationale Hilfssprache kein Ding der Unmöglichkeit sei“.

d. Herr Lehrer Meier von Blitterswil möchte den *Naturkundunterricht* fruchtbarer gestalten durch Zusammenzug der Realklassen ungeteilter kleinerer Schulen und zwar so, daß z. B. an einem Orte nur die vierte und fünfte, an einem andern nur die sechste, siebente und achte Klasse unterrichtet werden müßten. Wo es die Verhältnisse empfehlen, könnten auch sämtliche siebenten und achten Klassen einer ganzen politischen Gemeinde unter einem Lehrer vereinigt werden.

Winterthur. — a. Herr Lehrer Ulrich Greuter in Winterthur verbreitete sich in einem Vortrage, der von einer umfangreichen Ausstellung von Arbeiten begleitet war, über „*die erziehlichen Momente der Knabenhandarbeit*“. Er stellte einläßlich den ethischen Wert solcher Tätigkeit dar und wies nach, mit wie viel Nutzen sie sich in Verbindung bringen lasse mit dem Unterrichte in Naturkunde, Geschichte, Geographie, Freihandzeichnen und technischem Zeichnen.

b. Herr Lehrer Gottfried Greutert in Winterthur verstand es, seine Zuhörer aufs Neue für unsern heimischen Dichter zu begeistern, indem er in gediegenem Vortrage *Gottfried Kellers Frauengestalten* erstehen ließ, deren innerstes Wesen zu durchleuchten und zu erklären sich bestrebte, Mutter und Jugendgeliebte Kellers schilderte und die ethischen Überzeugungen des Dichters erörterte.

c. * Zwei Versammlungen wurden in Anspruch genommen durch ein Referat des Herrn alt Sekundarlehrer Lutz in Seen über die *Reorganisation der Witwen- und Waisenstiftung* und eine daran sich anschließende, sehr lebhafte Diskussion. Diese soll Vorschläge gezeitigt haben, „die in den weiteren Verhandlungen an Prosynode und Synode allerdings wenig Berücksichtigung fanden“.

d. Mit einem Vortrage über die *Orts- und Flurnamen der Gemeinde Töss* regte Herr Sekundarlehrer Stauber in Töss in sehr geschickter Weise seine Kollegen an, auf diesem Gebiete zu sammeln und zu beobachten.

e. Indem Herr Lehrer K. Fisler, Winterthur, vom *Instruktionskurs für Jugendfürsorge in Zürich* Bericht erstattete, forderte er nicht nur zur Teilnahme an dem schönen und wichtigen Werke auf, sondern warf auch eine ganze Reihe Fragen auf, die sich zur Behandlung an Kapitelsversammlungen vorzüglich eignen würden.

Andelfingen. — a. „*Der Knabenhandfertigkeitunterricht*“ wurde seiner Entstehung, seinem Wesen und seinem Werte nach von Herrn E. Nievergelt in Flurlingen geschildert.

b. * Frl. Ida Walch in Kleinandelfingen stellte an Hand des „Grünen Heinrich“ und der „Frau Regel Amrein“ *Gottfried Keller als Erzieher* dar, mit den Worten schließend: „Die besten Erzieher der Kinder sind brave Eltern“.

c. * Vollkommene Zustimmung des Kapitels zu den Kommissionsvorschlägen erreichte Herr Sekundarlehrer Theod. Gubler in Andelfingen mit einem mehr als zweistündigen, erschöpfenden Vortrage über „*die Statuten der Witwen- und Waisenstiftung*“.

d. In das höchst interessante Treiben der Ameisen führte Herr R. Buser von Marthalen die Kapitularen ein durch seine Arbeit: *Symbiosen zwischen Ameisen und andern Lebewesen*.

e. Eine *geologische Exkursion* an den Rheinfall unter der Führung von Herrn Prof. Weber aus Winterthur weckte den lebhaften Wunsch nach weiteren derartigen Veranstaltungen.

f. Von den *Schwierigkeiten im Taubstummenunterrichte* sprach anschaulich Herr Jakob Marti von Dätwil.

g. Als einen Märtyrer der Geistesfreiheit verherrlichte Herr Friedrich Bader von Guntalingen den italienischen Philosophen *Giordano Bruno*.

Bülach — klagt auffallenderweise über die Schwierigkeiten Referenten zu gewinnen, und doch steht der Bezirk mit seinen sechs Vorträgen in vorderer Reihe. — a. Herr Lehrer Heß in Höri verglich im Anschlusse an eine Turnlektion (s. oben S. 7) die Vorzüge und Schattenseiten *des deutschen und schwedischen Turnens*. Ersteres berücksichtigt wesentlich die Glieder, Letzteres die Rumpf- und die Nackenmuskeln; Ersteres erzielt Kraft und Gewandtheit, Letzteres will in erster Linie Gesundheit und Wohlbefinden fördern.

b. Ein Referat des Herrn Lehrer Baltensweiler in Kloten über *die ausserordentliche Tätigkeit des Lehrers als Vereinsleiter und die Wertung derselben* gab Veranlassung zu lebhafter Diskussion und die Anregung des Vortragenden, einen Minimaltarif aufzustellen, fand starken Widerspruch von Lehrern, die in der Leitung von Vereinen Freude und Genuß finden.

c. Herr Spörri von Dübendorf tritt auch in diesem Kapitel (vgl. letzten Jahresbericht unter Affoltern, d.) für *den Bildwerfer und seine Verwendung in der Schule* ein, wünscht eine schweizerische Zentralstelle für billigere Beschaffung dieses für den Anschauungsunterricht so eminent wichtigen Hilfsmittels, erhält aber von den Kollegen nicht allgemeine Unterstützung, da sie finden, die Zeit dafür dürfte wohl noch nicht gekommen sein.

d. *Ueber Blindenunterricht und Blindenfürsorge* referierte Herr Schmid in Embrach umfassend und zeigte was der Lehrer der Volksschule zu leisten vermöge, wenn er etwa genötigt sei, blinde Schüler in den Normalklassen aufzunehmen.

e. Ein für die Mehrzahl der Zuhörer neues Gebiet erschloß Herr Rutishauser von Bülach mit einem Vortrage *über Radioaktivität*.

f. * Auch in diesem Kapitel verteidigte Herr Sekundarlehrer Theod. Gubler von Andelfingen erfolgreich *die Aenderung der Statuten der Witwen- und Waisenstiftung*.

Dielsdorf. — a. Herr Keller von Dänikon-Hüttikon hatte zum Gegenstand seines Vortrages *Alexander Petöfi* (1822 bis 1849) gewählt, den er — wie es scheint mit Übergehung seiner Tätigkeit auf dem Gebiete des Epos, Dramas und Romans — wesentlich als Lyriker und Freiheitsdichter schilderte.

b. Herr Keller in Schöfflisdorf führte die Kollegen aus Ungarn nach Spanien und machte sie mit *Cervantes und dessen Roman Don Quijote* näher bekannt.

c. In zwei Versammlungen entrollte Herr Brändli in Niederweningen das Lebensbild eines ehemaligen Küsnachter Seminaristen, *Heinrich Grunholzer*, der als Sekundarlehrer in Bauma (1838—47), als Direktor des bernischen Seminars in Münchenbuchsee (1847—52), als Lehrer an der Industrieschule in Zürich (1853—58) und zürcherischer Erziehungsrat eine überaus anregende pädagogische Tätigkeit entfaltet hatte.

d. Wertvolle geographische und ethnographische Belehrung und fesselnde Unterhaltung brachte die Darbietung des Herrn Sekundarlehrer Kollbrunner aus Zürich II: „*Meine Reise nach und durch Abessinien*“, die Herr Baumann aus Zürich III mit reichen Projektionsbildern ausschmückte.

e. * Auch die *Reorganisation der Witwen- und Waisenstiftung* wurde nach einem Referate des Herrn alt Sekundarlehrer Lutz, Seen, eifrig besprochen, wobei sich die Lehrerinnen unter der Voraussetzung noch größeren Entgegenkommens den Kommissionsvorschlägen im Ganzen geneigt zeigten.

f. Vom *Humor in der Schule* wußte Herr Boßhard in Affoltern b. Z. offenbar viel Gutes und Treffendes zu sagen. Der Aktuar der Schulsynode bedauert nur, daß er den Ausführungen des Kapitelsreferenten nicht zu folgen vermag.

g. Die Vorführung des Knap'schen Zählrahmens veranlaßte Herrn Lehrer Schaad in Obersteinmaur zu einer historischen Beleuchtung der *Veranschaulichungsmittel für den*

Rechnungsunterricht, die eine Reihe von Systemen erwähnte und etwa ein Dutzend Rechenapparate genauer erörterte. Am Schlusse gipfelte aber der Vortragende in den warnenden Worten: „Die alte Schule machte den Fehler, daß sie die Anschauung bei Seite ließ; der neuen droht die entgegengesetzte Gefahr, bei der Anschauung haften zu bleiben.“

3. Amtliche Gutachten.

Im Berichtsjahre hatten die Kapitel keine Gutachten abzugeben.

4. Nekrologe.

Es wird wohl gestattet sein, die Tür dieser Abteilung sanft zu schließen. Ungerne zwar; denn es ist nicht bloß ein schöner Brauch, der Toten freundlich zu gedenken, sondern es bringt der Hinweis auf das, was treue Berufsgenossen getan und gewirkt, stets auch ein reiches Maaß der Aufmunterung, nicht müde zu werden in der Arbeit, so lange uns unter den Lebenden zu weilen vergönnt ist. Aber wer wollte den Vielen, die der Tod Jahr um Jahr aus den Reihen der Lehrenden abrückt, Anerkennung und Dank in gerechter Weise zuteilen? Wohl bringen die Berichte einzelner Kapitel von Verstorbenen Nachrichten, die man gerne hier wiederholen möchte; doch rasch und geschäftsmäßig müssen größere Kreise selbst über hervorragende Tote hinwegschreiten. So bleibe denn nur die bloße Nennung der Namen im Protokoll der Synode; was jeder der Dahingeshiedenen seinen Mitmenschen gewesen, mögen Andere, besser Unterrichtete an geeignetem Orte aufzeichnen. Dankbares Erinnern und Würdigung wird wahrem Verdienste nie fehlen.

5. Organisatorisches.

Die Hilfskasse des Kapitels Zürich verzeigt auf 30. April 1909 an

a. Einnahmen:

Saldo laut Rechnung 1907	Fr. 12,189. 35
Beiträge von 605 Mitgliedern	„ 3,022. 50
Kapitalzinse	„ 745. 80
Schenkungen	„ 3,182. 35
Summe der Einnahmen	<u>Fr. 19,140.—</u>

b. Ausgaben:

Unterstützungen	Fr. 2950. —
Druck- u. Verwaltungskosten	„ 112. —
Total	<u>Fr. 3,062.—</u>

c. Saldo per 30. April 1909 Fr. 16,078.—

Durch die Uebernahme der Verpflichtung zu einem regelmäßigen Jahresbeitrage von 5 Franken haben die Mitglieder ihr schönes Institut auf völlig sichere Grundlage gestellt.

C. Tätigkeit der Sektionen und freien Vereinigungen.

Anmerkung: Die offiziellen Sektionen, deren Tätigkeit eine Kapitalsversammlung ersetzt, sind mit * bezeichnet.

Zürich. Lehrerverein Zürich. (Nach dem Jahresberichte für das Jahr 1907/08). Präsident: Herr Dr. Friedrich Wettstein. Mitgliederzahl am 30. September 1908: Stadt 733, Land 230, total 963 (Zuwachs 49).

Das Vereinsjahr war ein ruhiges, stilles und ernster Arbeit gewidmetes. Der Vorstand versammelte sich 8 Mal, die Vertrauensmänner 2 Mal, der Gesamtverein wurde 4 Mal zusammenberufen.

Ein Vortrag des Herrn Prof. Lang über die Stadt Zürich und die Hochschulbauten begeisterte den Lehrerverein zu kräftigem Eintreten für das schöne Projekt. Ebenso eifrig arbeitete man für Annahme der neuen Gemeindeordnung. Während man beschloß, jedes Frühjahr die bisher da und dort noch üblichen

Geschenke der Klassen an die Lehrer durch ein Tagblattinserat höflich aber bestimmt abzulehnen, suchte man nach Mitteln und Wegen, eine gerechtere Besteuerung des Einkommens der Lehrerschaft zu erreichen.

Herr Dr. Bolleter sprach interessant über die Schulverhältnisse in Spanien, während Herr E. Kull anziehend die Volksschulen von Paris schilderte. An der Pestalozzifeier hielt Herr Schulrat Dr. Kerschensteiner aus München einen bemerkenswerten Vortrag über „Unsere Schule eine Arbeitsschule“; ein Besuch in der Seifen- und Parfumerienfabrik von Friedrich Steinfels brachte viel Lehrreiches. — Auf die Sängerfahrt an den Rhein bereiteten Referate der Herren Heinr. Moser und U. Ritter, sowie prächtige Lichtbilder des Herrn A. Baumann trefflich vor.

Verschiedene allgemeine Kurse, die geplant waren, kamen nicht zu Stande, um so fleißiger wurde in den Sektionen gearbeitet.

1. *Pädagogische Vereinigung*. Präsident: Herr A. Morf, Zürich IV. Herr Sekundarlehrer Walter Wettstein berichtete über das Volksschulwesen Münchens. — Gemeinsam mit dem Reallehrerkonvent beriet man über ein Lehrmittel für die Heimatkunde der Stadt Zürich. — Eine größere Zahl von Mitgliedern beteiligte sich an einer von Herrn Dr. Tschudi in Basel geleiteten Erhebung über die Ideale der Schweizerkinder. — Herr Herm. Bertschinger rief mit seinem Thema „Religiöser oder ethischer Unterricht“ einer lebhaften Diskussion. — Einen sehr gut besuchten Skizzierkurs (29 Teilnehmer) leitete in den Frühjahrsferien Herr Zeichenlehrer Billeter aus Basel. — Über die Ziele des Zeichenunterrichtes orientierte Herr E. Wälli; eine sich daran anschließende Vorbilderausstellung erfüllte die gehegten Erwartungen nicht ganz. — Herr Kunstmaler W. Freund aus Frankfurt a. M. unterhielt eine große Zuhörerschaft mit einem Lehrgang und praktischen Winken und erzielte mit seiner Ausstellung von Schülerzeichnungen einen großen Erfolg.

2. *Lehrerturnverein*. Präsident: Herr Herm. Schmid.

A. Abteilung für Lehrer. Übungsleiter war Herr Major Müller, der eine reiche Tätigkeit entwickelte. Er gab u. A. Anleitung zu einer rationellen Ausnützung der knappen Turnzeit, machte die Mitglieder mit dem badischen Schulturnen bekannt, bereitete sie vor auf den Turnlehrertag in St. Gallen und referierte über den badischen Turnlehrertag in Konstanz, während Herr Carl Müllly seine Beobachtungen über den Turnbetrieb in Schweden darlegte. An 38 Abenden wurde geturnt.

B. Abteilung für Lehrerinnen. Übungsleiter: Herr J. Spühler. Der Turnstoff der untern Stufen nach Nobs und die reigenartigen Turnübungen nach Maul wurden durchgenommen. Von Frl. Grob, Frl. Denzler und Frl. Schälchlin wurden Klassenübungen vorgeführt, die nachher besprochen wurden. Die Vorbereitungen für den Turnlehrertag in St. Gallen und die Pflege des Frauenturnens nahmen ebenfalls einen guten Teil der 36 Übungsstunden in Anspruch.

3. *Lehrergesangverein*. Präsident: Herr Herm. Denzler; Direktor: Herr Kapellmeister Lothar Kempster. Das Hauptereignis war die Sängerfahrt an den Rhein (12.—18. Juli 1908) mit Konzerten in Mannheim und Wiesbaden. Eine gute Vorbereitung, bei der außer dem Direktor auch Herr A. Wydler und Herr K. Suter tüchtig mithalfen, sicherte den künstlerischen Erfolg; eine treffliche Organisation verschaffte den 130 Sängern und ihren 55 Begleitern eine überaus genußreiche Reise, die sich bis Köln erstreckte; und die ungemein freundliche Aufnahme durch die Lehrervereine in den Städten am Rhein erfüllte alle Teilnehmenden mit Freude und Dankbarkeit. — 38 Sänger nahmen aktiv Teil am Wagnerzyklus des Stadttheaters, was 52 Proben und 20 Aufführungsabende erforderte und bedeutende Erweiterung der musikalischen Kenntnisse eintrug. — Das Winterkonzert am 26. Januar in der Tonhalle hatte vollen Erfolg, nicht weniger das Liederkonzert am 28. Juni. — Der Lehrergesangverein wirkte mit am Hilfskassenkonzert der Tonhallegesellschaft, bei der Pestalozzifeier, bei einem Volkskonzert, bei einem Unterhaltungskonzert des Tonhalle-Orchesters; ein Halbchor veranstaltete zusammen mit

dem Lehrerinnenchor ein kleines Abendkonzert zu Ehren der Teilnehmer am Instruktionskurs für Jugendfürsorge. — Der Verein hat 251 aktive Mitglieder und 60 dispensierte. Gesamtproben fanden 33 statt, Extraproben und Hauptproben 12.

4. *Lehrerinnenchor*. Präsidentin: Fräulein Mina Denzler. Direktor: Herr Dr. Attenhofer. Das Winterkonzert fand am 16. Februar im Konzertsale des Konservatoriums statt; ein Wohltätigkeitskonzert wurde am 6. September in Wetzikon gegeben. Beide fanden günstige Aufnahme. Überdies trat der Lehrerinnenchor auf bei der Pestalozzifeier, beim schweizerischen Lehrerinnentage und am Ehrenabend für den schweizerischen Informationskurs für Jugendfürsorge. Die Mitgliederzahl sank von 89 auf 72; die Zahl der Übungen war 25.

5. *Die naturwissenschaftliche Vereinigung* schloß sich als neue Sektion dem Lehrerverein an. Von Herrn Dr. Meierhofer (dem jetzigen Präsidenten) und Herrn Erziehungsrat Fritschi gegründet, bezweckt sie „die Festigung und Vertiefung der naturwissenschaftlichen Kenntnisse ihrer Mitglieder und die Förderung des naturkundlichen Unterrichtes in den Schulen durch Veranstaltung von Vorträgen, naturwissenschaftlichen Kursen und Exkursionen, Besprechung der neuen Literatur und Veranschaulichungsmittel für Naturkunde und Veröffentlichung populärwissenschaftlicher Arbeiten“. Vier Vorträge (1. Die Flußverhältnisse des Kantons Zürich in der Eiszeit, von Herrn Dr. J. Hug, Birmensdorf; 2. Schulaquarien und Terrarien, von Herrn G. Furrer, Zürich III; 3. An der tiefsten Stufe der Menschheit, von Herrn Dr. K. Bretscher, Zürich IV; 4. Über die Wetterprognose, von Herrn Seminarlehrer Dr. H. Frey, Küsnacht), eine geologische Exkursion ins Glattal und eine ornithologische Exkursion ins Limmattal, denen jeweils orientierende Besprechungen vorausgingen, fanden stets eine große Teilnehmerzahl.

Wenn das Kapitel Zürich mit seinen 628 verpflichteten Mitgliedern sich nicht nach der Weise der kleinen Landkapitel beschäftigen kann, so hat dafür der rührige Lehrerverein reichen Ersatz geschaffen. An Anregung zu weiterer

Ausbildung und an Möglichkeit sich öffentlich zu betätigen fehlt es wahrhaftig der stadtzürcherischen Lehrerschaft nicht und es muß Einer schon ein rechter Sonderling sein, wenn er sich nicht zum Mitmachen bei irgendeiner dieser schönen Bestrebungen hinreißen läßt.

Affoltern. Trotz starken Wechsels in seinem Bestande (von 45 Mitgliedern sind im Laufe eines Jahres 10 weggezogen) hat das Kapitel doch seinen Orchesterverein in Blüte erhalten. Jede Woche tritt eine schöne Zahl von Lehrern unter der Leitung des Herrn Lehrer Langemann, Obfelden, zusammen, um sich gemeinsam an guter Musik zu erfreuen.

Horgen. a. * Obere Sektion. Präsident: Herr A. Weber, Richterswil. 3 Vorträge. 1. „Theoretische Erklärungen der verschiedenen Sterilisationsverfahren zur Herstellung alkoholfreier Fruchtsäfte“, von Herrn Rud. Leuthold, Wädenswil (vgl. Bericht des Vorjahres); 2. „Aus der Zeit des Überganges und der Widerstand der Bergkantone“, von Herrn Sekundarlehrer Vögeli, Richterswil; 3. „Das Sprechen in der Schule“, von Herrn Rob. Suter, Richterswil.

b. * Mittlere Sektion. Präsident: Herr Fritz Zwingli, Horgen. 2 Zusammenkünfte. 1. Botanische Exkursion auf den Zugerberg unter Führung von Herrn Sekundarlehrer Meister, Horgen; 2. „Meine Reise nach Amerika“, von Herrn Sekundarlehrer Streuli, Horgen.

c. * Untere Sektion. Präsident: Herr Gustav Egli, Kilchberg. 3 Zusammenkünfte. 1. „Die Korrektur der schriftlichen Arbeiten“ von den Herren Wiesendanger in Adliswil, Hiltebrand und Meier in Thalwil; 2. Besuch der Färberei Weidmann in Thalwil; 3. „Das geometrische Zeichnen in der siebenten und achten Klasse“, Lehrgänge von Herrn Jakob Angst, Thalwil.

d. Die Sekundarlehrerkonferenz diskutierte nach einem Referate des Herrn Sekundarlehrer Eugster, Wädenswil, die Vorlage über das Geschichtslehrmittel für Sekundarschulen, II. Teil.

Meilen. Von den Sektionen hielt einzig die Sekundarlehrerkonferenz eine Sitzung, in welcher Herr Arnold, Hombrechtikon, über den Entwurf des neuen Geschichtslehrmittels, II. Teil, und Herr Wismer, Küsnacht, über die Umgestaltung des Französischunterrichtes und das bezügliche Lehrmittel referierten.

Hinwil. a. * *Bubikon-Dürnten-Hinwil-Rüti*: Eine Turnlektion; Besuch der Papierfabrik an der Sihl; Elektrische Apparate für die Schule (Vortrag); Die Behandlung anormaler Kinder (Vortrag); Mitgliederzahl 46, Versammlungen 3.

b. * *Wald-Fischental*: Einführung in das Zinsrechnen (Lehrübung); 4 Vorträge: das Jahrhundert des Kindes nach Ellen Key; Samariterdienst in der Schule; Heinrich Leuthold; Reformdisziplin nach Dr. Förster. — 31 Mitglieder, 3 Versammlungen.

c. * *Wetzikon-Seegräben*: Besuch des Pestalozzihauses in Pfäffikon; Geologische Exkursion ins Kemptner Tobel; Das historische Volkslied der Schweiz (Vortrag); Johann Peter Hebel (Vortrag). — 22 Mitglieder, 4 Versammlungen.

d. * *Grüningen-Gossau*. Die Erziehung des Kindes zur Wahrhaftigkeit (Vortrag). — 11 Mitglieder, 2 Versammlungen.

e. * *Bäretswil*: Besprechung eines Turnprogramms für das gemeinsame Turnexamen; Turnlektion mit Mädchen der siebenten und achten Klasse; Einführung des Dezimalbruches (Lehrübung); „Esperanto, die internationale Hilfssprache“ (Vortrag). — 9 Mitglieder, 4 Versammlungen.

f. *Sekundarlehrerkonferenz*. 2 Vorträge: Demonstration elektrischer Apparate; „Wie werden an der internationalen Handelsakademie in Zürich die Schüler in die kaufmännische Praxis eingeführt?“ — 21 Mitglieder, 1 Versammlung.

Uster. *Sekundarlehrerkonferenz*. Sie besuchte den Handarbeitsunterricht im Sekundarschulhause in Uster und nahm ein Referat des Herrn Sekundarlehrer Hardmeier über die Tätigkeit der kantonalen Sekundarlehrerkonferenz entgegen.

Pfäffikon. a. * *Untere Sektion*. Der Stoff der zwei Versammlungen war: Aufsatzunterricht von Herrn Pfister,

Rikon; Die Schule der Zukunft, Diskussionsthema; Einführung in die schriftliche Subtraktion, Lehrübung von Herrn Meier, Teilingen; Berichte und Diskussion über Schulbesuche in Rapperswil, in Brugg und in der Anstalt Turbenthal.

b. * *Mittlere Sektion*. Zwei Versammlungen: „Der Samstag Nachmittag“, Lehrübung von Herrn Heß, Hittnau; Reiseerlebnisse in Paris, von Herrn Strub, Pfäffikon; Portofreiheit (!), Diskussionsthema.

c. * *Obere Sektion*. Zwei Versammlungen: Die Erzeugung des elektrischen Stromes und seine Verwendung, Vortrag mit Experimenten von Herrn Lüßi, Bauma; „Ich bin vom Berg der Hirtenknab“, Lehrübung von Herrn Suter, Kohltobel.

Winterthur. — 1. *Lehrerverein Winterthur und Umgebung*. Präsident: Herr W. Huber, Lehrer, Winterthur. 120 Mitglieder. Der Präsident hielt einen Vortrag „Aus der Geschichte des Lehrervereins Winterthur“, wobei er hervorheben durfte, daß der Verein die Anregung gegeben zur Schaffung der Spezialklassen, zur Gründung der Ferienkolonien, der Kinderhorte und Kindergärten, sowie zur Publikation der „Heimatkunde von Winterthur“ und der Schrift „Sprache und Form im Rechenunterricht“. Herr Advokat Dr. jur. W. Hauser erfreute den Verein mit vier Vorträgen über das Personen-, Sachen-, Obligationen- und Erbrecht, an welche sich lebhaft Diskussions anschlossen. — Ein Zeichenkurs unter der Leitung des Herrn Sekundarlehrer J. Greuter „zur Durcharbeitung eines methodisch angelegten Stoffprogrammes für das vierte bis sechste Schuljahr“ fand 60 Teilnehmer und mußte parallelisiert werden. Der Kurs von 30 Wochen (2 1/4 Stunden wöchentlich) konnte im Jahre 1908 noch nicht zu Ende geführt werden. — Die Turnausstellung des schweizerischen Kunstvereins wurde gemeinsam besucht; das Pestalozzianum vermittelte in freundlicher Weise die Zeichenausstellung des Herrn Kunstmaler W. Freund aus Frankfurt a. M.

2. *Sektion Mörsburg*. Präsident: Herr Sekundarlehrer Giger, Seuzach. 15 Mitglieder. Die Sektion machte zwei Schulbesuche in Oberwinterthur und in Küsnacht, an die sich

sechs Referate anschlossen. Es wurden fünf Vorträge gehalten: Methodische Winke bei Durchführung der Keller'schen Schreibmethode, von Herrn Friedrich, Oberwinterthur; Försters Jugendlehre, von Frl. Herzog, Seuzach (2 Vorträge); Förster, Schule und Charakter, von Herrn Wild, Seuzach; Trine, in Harmonie mit dem Unendlichen (II. Teil), von Frl. Geilinger, Oberwinterthur.

3. *Sektionen Elgg, Unteres und Oberes Tösstal* hielten keine Versammlungen ab, beteiligten sich aber lebhaft an den Veranstaltungen des Lehrervereins Winterthur, zumal am Zeichenkurse.

4. *Lehrerturnverein Winterthur und Umgebung*. Präsident: Herr Sekundarlehrer A. Boli; Übungsleiter: Herr Turnlehrer Michel und Herr U. Greuter. Zahl der Übungen 37 (exklusive Turnkurs). Durcharbeitung der Turnschule von Nobs und von Übungen im schwedischen Turnen; Männerturnen; Turnspiele; Schülervorführungen und Probelektionen; Veranstaltung eines viertägigen Spielkurses und eines Turnzusammenzuges der Schulen II. Stufe des Bezirkes Winterthur; Beteiligung am Turnlehrertage in St. Gallen; Turnfahrten und Ausmärsche; Vorträge und Diskussionen über die Studienreise der Übungsleiter nach Schweden.

Andelfingen. a. *Sekundarlehrerkonferenz*. An fünf Samstagnachmittagen nahmen die Mitglieder unter Leitung des Herrn Sekundarlehrer Gubler, Andelfingen, physikalische Experimente vor. b. Das *Streichquartett* von Lehrern des Außeramtes kam zu regelmäßigen Übungen zusammen.

Bülach. Es hat sich eine *Turnsektion* von 15 Mitgliedern gebildet, die unter Leitung des Herrn Lehrer Heß, Höri, im Winter einmal, im Sommer öfter schwedisches Turnen betreiben will.

Dielsdorf. a. *Sekundarlehrerkonferenz*. Sie besprach in einer Versammlung die Entwürfe für ein Geschichts- und ein Französischlehrmittel der Sekundarschule.

b. *Lehrergesangverein*. Die Mitglieder wurden im Schul- und Vereinsgesange gefördert, auch die Freundschaft wurde dabei gepflegt.

D. Kapitelsbibliotheken.

Schulkapitel	Einnahmen		Ausgaben		Saldo		Neue Bände	Bestand in Bänden	Benützte Bücher	Zahl der Bezüger	Beiträge der Mitglieder pro Kopf	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.					Fr.	Rp.
Zürich .	60	—	64	16	—4	16	11	863	101	49	—	—
Affoltern .	65	30	63	70	1	60	15	662	64	18	—	50
Horgen .	177	55	64	—	113	55	23	549	57	16	1	—
Meilen .	64	26	54	10	10	16	8	488	103	18	—	—
Hinwil .	79	50	86	40	—6	90	9	525	156	37	—	50
Uster .	93	—	76	20	16	80	25	554	36	12	—	50
Pfäffikon .	140	10	139	20	—	90	21	451	78	34	—	50
Winterthur .	174	50	179	—	—4	50	32	965	132	36	—	50
Andelfingen .	189	19	83	16	106	03	2	648	45	16	—	50
Bülach .	73	55	69	95	3	60	6	688	33	8	—	—
Dielsdorf .	136	67	108	35	28	32	9	580	84	20	—	50
							1908:	6973	889	264		
							1907:	6815	1012	305		

Die Bibliothekare werden gebeten, sich mit ihren Angaben möglichst genau an das obige Schema zu halten, damit die Zusammenstellung immer mehr an Zuverlässigkeit gewinnt.

E. Verschiedenes.

Die diesjährigen Kapitelsberichte bieten ungemein wenig, was über die rein statistischen Angaben hinausgreift, und ein Generalberichterstatter wird sich wohl immer wünschen, daß da und dort eine bescheidene Notiz über das Leben der Lehrerschaft unter sich, ihr Verhältnis zum Volke, zu Eltern und Behörden einfließen möchte. Gewiß läßt sich aus Zahlen und Titeln recht viel, und zwar recht viel Erfreuliches herauslesen; aber ein Jahresbericht der zürcherischen Schulsynode hätte doch bleibenderen Wert, wenn neben dem Geschäftlichen auch das Menschliche etwas zum Worte käme. Mögen die kommenden Berichte hiefür einigen Stoff bringen.

Zürich, im November 1909.

Der Aktuar der Schulsynode:
Theodor Vetter.